

Erlebnisbericht ERASMUS+ SERBIEN

Philipp Odelga, Stadtmuseum Judenburg

Gemeinsam mit meinen Kolleg:innen Ursula Pintz vom Tempelmuseum Frauenberg und Katrin Prankl vom Volkskundemuseum Wien habe ich folgende Museen und Kultureinrichtungen besucht: das Museum der 1990er Jahre (Belgrad), das Museum Jugoslawiens (Belgrad), das Nationalmuseum Serbiens (Belgrad), das Heimatmuseum Srem (Kragujevac), das Museum des 21. Oktober (Kragujevac), das Felix-Romuliana-Museum (Gamzigrad) sowie das Heimatmuseum und Stadtmuseum Knjaževac (Knjaževac).

In all diesen Museen und Einrichtungen hatte wir die Gelegenheit, ausführliche Gespräche mit Kurator:innen und Museumsmitarbeiter:innen zu führen und über die praktische Museumsarbeit, die politischen und sozialen Dimensionen von Museen als Institutionen, sowie über Fragen der Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit unserer eigenen Arbeit zu diskutieren. Dies gilt insbesondere für unser Gastgebermuseum in Knjaževac.

Jedes der besuchten Museen war für sich genommen ein interessanter Ort. Stark im Gedächtnis bleibt mir das Museum des 21. Oktobers im Kragujevac, das als Gedächtnislandschaft mit einem architektonisch eindrucksvoll gestalteten Museum und einem weitläufigen Park an die Erschießung von Zivilisten während des Zweiten Weltkriegs erinnert.

Die Reise selbst haben wir aufgrund der unzureichenden Verkehrsverbindungen als Fahrgemeinschaft mit dem Auto von Leibnitz aus angetreten. Für meine Rückfahrt von Belgrad nach Graz habe ich eine Mitfahrbörse (BlaBla Cars) genutzt. Im Vorfeld der Reise haben wir über die österreichische Projektleitung Kontakt zu unserer Gastgeberin Milena Micic aufgenommen, die wiederum Kontakte zu zahlreichen serbischen Kolleg:innen ermöglicht hat. So war für uns bereits vor dem Antritt der Reise ein Austausch möglich.

Während unserer Reise habe ich auch intensive Eindrücke von der Landschaft, Architektur und Infrastruktur Serbiens gewonnen. Die Weite des Landes und seine üppig wirkende Vegetation steht in Kontrast zu schlechten Straßen, zahllosen unfertigen oder beschädigten Gebäuden und sichtbarer Armut.

Wie werden die Erfahrungen in Zukunft genutzt?

Der Kontakt zu Milena Micic und anderen Kolleg:innen soll auch in Zukunft aufrechterhalten werden, etwa über die Übernahme von Sonderausstellungen bzw. eine Einladung serbischer Kolleg:innen nach Österreich.

Ein Schwerpunkt unseres Erasmus+-Projekts lag in der Untersuchung der Rolle von Museen bei der Förderung der 17 Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen. Mein Hauptanliegen war der Austausch mit serbischen Kolleginnen und Kollegen über drei dieser Ziele, die ich als mögliche und realisierbare Schwerpunkte meiner zukünftigen Arbeit sehe:

SDG 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

Museen sind per Definition Orte des lebenslangen Lernens und müssen inklusive und chancengerechte Sammlungen, Ausstellungen und den Zugang für Besucherinnen und Besucher aller sozialen Schichten anstreben, um auch in Zukunft relevant zu bleiben. Der Austausch mit den serbischen Kolleginnen und Kollegen hat mir gezeigt, dass es in Serbien ernsthafte Bemühungen gibt, Museen barrierefrei zu gestalten, insbesondere für Menschen mit Sehbehinderung und/oder eingeschränkter Mobilität. In allen besuchten Museen wird die Brailleschrift umfassend genutzt, was

in österreichischen Museen selten der Fall ist. Dies hat mich jedoch dazu inspiriert, sie auch in meinem eigenen Museum einzuführen.

Ich hatte die Gelegenheit, verschiedene Preismodelle zu diskutieren, insbesondere Konzepte wie kostenloser Eintritt oder Pay-as-you-wish, entweder zur Gänze oder für spezielle Vermittlungsprogramme oder Gruppen wie Familien. Das Heimatmuseum in Kragujevac erhebt zwar Eintritt, bietet aber kostenlose Führungen an. Da ich Eintrittsgelder als Barriere für die Förderung des lebenslangen Lernens für alle betrachte, erscheint mir die Preisgestaltung serbischer Museen ein praktikabler und wünschenswerter Ansatz. Ich werde versuchen, solche Preiskonzepte in meine eigene Arbeit zu integrieren, um unser Museum für Bevölkerungsgruppen zugänglich zu machen, die aufgrund finanzieller Hürden möglicherweise von einem Museumsbesuch abgehalten werden könnten.

SDG 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Museen bergen ein großes Potenzial, das SDG der inklusiven, widerstandsfähigen und nachhaltigen Städte zu fördern. Sie können zur Entwicklung und Stärkung einer lokalen, regionalen oder nationalen Identität und eines individuellen Zugehörigkeitsgefühls beitragen und so einen inklusiveren und nachhaltigeren Ansatz für Stadtentwicklung und Mobilität ermöglichen. Besonders in unserer Gastinstitution, dem Heimatmuseum Knjaževac, lässt sich dieser Effekt in der Praxis beobachten. Die drei Museen von Knjaževac sind fester Bestandteil des städtischen Alltags und werden für Zwecke genutzt, die weit über den Bereich der Ausstellungen und Sammlungen hinausgehen. Das Museum dient als Ort für gesellschaftliche Anlässe wie Hochzeiten, Verhandlungen und Vertragsunterzeichnungen, als Treffpunkt in Krisenzeiten wie der COVID-19-Pandemie und allgemein als Ort der sozialen Kommunikation. Diese Praxis ist ein starkes Vorbild und ein Anstoß für meine eigene Arbeit, da die Stadt Knjaževac und meine Heimatstadt Judenburg eine ähnliche Größe haben und mit vergleichbaren Entwicklungs Herausforderungen wie Abwanderung und Strukturwandel konfrontiert sind.

SDG 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Obwohl die gesellschaftliche Rolle von Museen allgemein anerkannt und von Öffentlichkeit und Politik geschätzt wird, kämpfen die meisten Museen in Österreich mit erheblichen Finanzierungsproblemen und nur eine Minderheit der Museumsmitarbeiter kann von ihrer Arbeit leben. Serbische Museen sind jedoch fast ausschließlich staatliche Betriebe und ihr Personal besteht aus mehreren Expert:innen und zusätzlichem Personal. Studierende aller Fachrichtungen können ein ein- oder zweijähriges unbezahltes Praktikum in einem Museum absolvieren und dabei praktische Erfahrungen sammeln sowie ein Zertifikat für kuratorische Tätigkeiten erwerben. Ich war von dieser Praxis sehr beeindruckt, die von den serbischen Kollegen aufgrund der unzureichenden Finanzierung jedoch als ineffektiv angesehen wird. Es war dennoch aufschlussreich, von diesem System zu erfahren und es ist denkbar, bestimmte Aspekte davon für die österreichische Situation zu übernehmen.

Was habe ich mitgenommen?

Ich habe dieser Reise mit großer Neugier auf die Museumsarbeit in Serbien und auf das Land selbst begonnen. Durch die Besuche und Gespräche in den serbischen Museen hat sich bei mir ein Gefühl der Zusammengehörigkeit eingestellt: trotz der schwierigen wirtschaftlichen und vielleicht auch politischen Rahmenbedingungen, sind die Kolleg:innen in Serbien vor dieselben Herausforderungen gestellt wie Museen in Österreich und versuchen ihre Aufgabe nach besten Wissen und Gewissen zu meistern. Die Unterschiede dabei sind geringer, als ich es erwartet hatte.

Die Erfahrung war eine enorme Motivation und Bestätigung für meine eigene Arbeit. Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus Serbien sowie mit den mitreisenden Kolleginnen aus Österreich hat mir das Gefühl vermittelt, Teil einer gesamteuropäischen Community zu sein und mich in der Überzeugung bestärkt, dass wir als Museumsfachleute das gemeinsame Ziel verfolgen, das europäische Kulturerbe zu bewahren. Die Möglichkeit, Einblick in die Struktur der Museumsarbeit in einem anderen europäischen Land zu gewinnen, war außerordentlich hilfreich und motivierend für meine eigene Arbeit.

Zeitplan und Reiseroute

Anreise:

13.04.2026

9:00 Uhr bis 19:30 Uhr Reise mit dem Auto (Mitfahrgelegenheit) nach Belgrad

Programm:

14.04.2026

10:00 Uhr Rundgang in der Ausstellung vom **Museum 90 in Belgrad**

12:00 Uhr bis 13:30 Uhr Gespräch mit dem **Leiter Dejan Ubović der Ausstellung Labyrinth der 90er**

14:00 Uhr bis 17:00 Uhr Rundgang im **Museum Jugoslawiens** mit der Kuratorin Mirjana Slavkovic

15.04.2026

10:00 Uhr bis 12:00 Uhr Rundgang in der Dauerausstellung des **Historischen Museums Serbien**

12:00 Uhr bis 15:00 Uhr Fahrt von Belgrad nach Kragujevac

15:00 Uhr bis 17:30 Uhr Gespräch und Führung durch das **National Museum of Kragujevac** mit dem Leiter des Museums

16.04.2026

09:00 Uhr bis 10:30 Uhr Besuch und Gespräch in der **Galerie von Kragujevac**

11:00 Uhr bis 12:30 Uhr Besuche des **Museums des 21. Oktobers** in Kragujevac

14:30 Uhr bis 17:30 Uhr Besuch der **Ausgrabungsstädte Felix Romuliana in Gamzigrad**

17.04.2026

12:00 Uhr bis 17:00 Uhr Gespräch und Rundgang durch das **Homeland Museum in Knajževac und Town Museum** mit Milena Micic

17:00 Uhr bis 18:00 Uhr Besichtigung eines **alten Klosters** mit Milena Micic im Nachbarort

18.04.2026

10:00 Uhr bis 12:00 Uhr Rundgang im **Archeo Ethno Park in Ravna** und der **Ausgrabungsstätte Timacum Minus**

Rückreise:

18.04.2026 und 19.04.2026

12:00 Uhr bis 16:00 Uhr Rückfahrt mit dem Auto nach Belgrad

17:00 Uhr bis 01:30 Uhr Rückreise mit Auto (Mitfahrbörse BlaBlaCars) nach Graz